

# Nebis Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

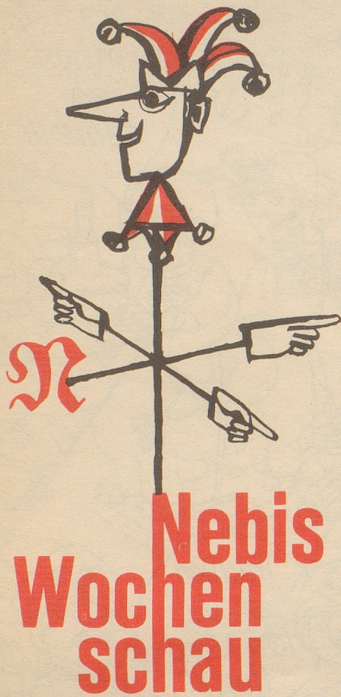
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





### Schweiz-Oesterreich

Oesterreich und die Schweiz möchten eine gemeinsame Luftraumüberwachung schaffen, mit koordiniertem Warn- und Leitsystem. Irgendwann sollten unsere Mirage-Ueberwachungsgeschwader ja wirklich auch einmal *waagrecht* fliegen können.

### Schnappschuß

Am 1.-Mai-Umzug in Lausanne. Vorab eine Gruppe mit Spruchbändern: «USA fort aus dem Vietnam!» Hintendrein eine Gruppe von Akkordeonisten, mit Hingabe und Rasse den amerikanischen Marinemarsch «Anchors aweigh!» spielend.

### Bern

Der Bundesrat empfiehlt dem Parlament, einer neuen Konzessionserteilung an die Berner Straßenbahn bis zum Jahre 2019 zuzustimmen. Dem Bundesrat liegt offenbar viel daran, sein Image des tramfahrenden Schweizer Ministers noch möglichst lange zu erhalten.

### Film

Bekannte Persönlichkeiten – meistens Politiker – unterstützen in einem Aufruf die Gründung des Nationalen Filmzentrums der Schweiz, an dessen Verwirklichung Filmpublizisten und Filmschaffende arbeiten. Wenn jedoch in den Filmen, die das Filmzentrum dreht oder fördert, die Ansichten und Rück-sichten so schön ausgewogen sein müssen wie die politischen Bekenntnisse der Aufrufer, dann können wir uns ja wieder auf urchige Werke gefaßt machen ...

### PTT

Bundesrat Gnägi meinte, als er die Erläuterung des Bundesrates über die geplante PTT-Reorganisation erläuterte, es seien bei künftigen Taxerhöhungen gleichzeitige «verantwortbare Leistungseinschränkungen» nicht ausgeschlossen. Teurer, schlechter und erst noch unter Ausschluß der Öffentlichkeit – der reinste Staatsbetrieb!

\*

Der neue 32-Millionen-Kredit der PTT soll für Bauten und dringende Land- und Liegenschaftskäufe dienen. Nett zu sehen, daß bei der PTT das Wort «dienen» doch noch nicht ganz aus dem Vokabular verschwunden ist.

### Musik

In der Schweiz produzierte sich ein Koreaner, der sich in Seoul als Autodidakt mit Hilfe von Tonbändern zum perfekten Schweizer Jodler ausgebildet hatte. In Zürich lernte er noch alphornen. So daß es denn nicht mehr lange dauern dürfte, bis er jeden Montagabend auf Beromünster zu hören ist. Kommentiert von Willi Buser.

### Vallamand-Dessus

In Vallamand-Dessus umstellten Landwirte Bundesrat Schaffners Privatwagen mit Traktoren, als er bei einem Freund zu Besuch weilte. Für die Rückkehr nach Bern mußte er einen Amtswagen kommen lassen. Diverse Zeitungen sprachen

von einem Lausbubenstreich, Bundesrat Schaffner nahm die Sache nicht so tragisch. Vielleicht war er sogar stolz. Denn welcher Ratskollege dürfte sich rühmen, daß seinetwegen im Volk auch nur ein Spielzeugtraktor vom Fleck gerührt würde?

### Gesundheitswesen

Man scheint in der Schweiz noch kein Abnehmen der Verkehrsunfälle zu erwarten, sonst würde man kaum allenthalben nach Blutspendern suchen. Solange graue Gehirnmasse nicht übertragen werden kann, ist man auf das Blut angewiesen.

### Große Aufregung

in der ganzen Welt wegen dem Wahlerfolg der NPD in Baden-Württemberg. – NPD: Nun Plötzlich Dämmert's.

### Wem der Weizen blüht

Moskau soll vereinbarte Weizenlieferungen an die Tschechoslowakei gestoppt haben, um die neue Regierung in Prag unter Druck zu setzen. – Aktion «Kein Brot für diese Brüder».

### Das Zitat

Kein Geld ist vorteilhafter ange-wandt als das, um welches wir uns haben prellen lassen; denn wir haben dafür unmittelbar Klugheit eingehandelt. *Schopenhauer*



☒ PTT-Steuer ohne Referendum. Schon wieder etwas Verbrieftes, das nicht mehr befördert wird?

☒ Soldaten: Waffenrockfreier Ausgang. Zentnerlast vom Herzen.

☒ Neue Münzen. Also doch «... vor Gefahren Blech ...»

☒ USA und Nordvietnam in Paris. De Gaulle statt Herzverpflanzter Friedenssammann. *Dä*

### Aus aller Welt

Man erzählt sich in Washington, daß bei einer Pressekonferenz Präsidentschaftskandidat Bobby Kennedy mit seiner zehnköpfigen Kinderschar den Saal betrat. «Was für reizende Kinder», sagte bewundernd eine ausländische Journalistin. «Das sind keine Kinder», belehrte sie ein amerikanischer Kollege, «das sind alles künftige Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika.» – «Und die Mädchen?» «Das sind die Frauen künftiger Präsidenten, die nicht Kennedy heißen.»

\*

Noch während der Amtszeit des profillosen tschechischen Staatschefs Novotny kursierte folgender Witz in Prag: «Vor der Treppe zu den Amtszimmern des Präsidenten fährt das Auto Novotnys mit der aufgepflanzten Standarte – dem Beweis, daß der Staatschef darin Platz genommen hat – vor. Die Wache steht stramm, der Fahrer springt heraus und reißt die Türe auf. Und wer steigt aus dem Wagen? Niemand.»

\*

Nach dem Sieg der tschechischen Eishockey-Mannschaft über die russische, und als die Stellung des tschechischen Präsidenten Novotny prekär zu werden begann, schlugen die Tschechen einen bekannten Spieler aus dem siegreichen Team als zukünftigen Staatschef vor. Er sei, so sagten sie, Novotny in drei Punkten überlegen: erstens sei er Diplomingenieur und nicht, wie Novotny, ein ungebildeter Mann; zweitens ist er Slowake und nicht Tscheche; und drittens hat er bewiesen, daß er sich nicht vor den Russen fürchtet.

